

HÖR SALON

In der Saison
Villa Sträuli 2018/2019

Foto: Tatjana Rügegger



Foto: © Český rozhlas



Do, 20.9.2018 / 20 Uhr
Eintritt: Fr. 25.– / 18.–

Regie: Thom Luz
Produktion: SRF in
Zusammenarbeit
mit dem Deutschen
Theater Berlin 2017

Der Mensch erscheint im Holozän (von Max Frisch)

Thom Luz (Regie) und Reto Ott (Dramaturgie) –
Hörspiel-Vorpremiere und Gespräch

Herr Geiser ist beunruhigt. Im Tessin regnet es seit Wochen. Was, wenn der Berg ins Rutschen kommt und das ganze Tal verschüttet für alle Zeit? Der ehemalige Unternehmer aus Basel sieht seine selbstgewählte Einsamkeit in Gefahr. Herr Geiser beginnt zu sammeln: Wissen, das nicht verloren gehen darf, Daten und Fakten. So will er Ordnung schaffen, gegen das natürliche Chaos ankämpfen, das sich ausbreitet. Um ihn herum, aber auch in seinem Kopf, wo sich die Anzeichen einer Demenz mehren. Schliesslich erkennt er: Dem Verschwinden und Vergessen ist nicht zu entkommen.

Thom Luz nähert sich Frischs Text von 1979 auf assoziativ-musikalische Weise. Die Hörspielfassung ist eine akustische Weiterentwicklung der Inszenierung, die Luz für das Deutsche Theater Berlin erarbeitet hat.

Der Regisseur Thom Luz studierte an der ZHdK und inszeniert sowohl in der freien Szene als auch an Stadttheatern in der Schweiz, Deutschland und Frankreich. 2014 wurde er vom Fachmagazin «Theater heute» zum Nachwuchsregisseur des Jahres gewählt, 2015 und 2017 folgten mit «Atlas der abgelegenen Inseln» aus Hannover und «Traurige Zauberer» aus Mainz Einladungen zum Berliner Theatertreffen.

Schreckmümpfeli

Mit Karin Berry, Franziska von Fischer und Till
Löffler – Live-Hörspiel

Neid, Hass, Eifersucht, Gier, Rache: die idealen Ingredienzien für ein schön fieses «Schreckmümpfeli». Seit mehr als vierzig Jahren denken sich Autorinnen und Autoren kurze Krimis mit überraschenden Pointen aus – ohne ihrer Phantasie die Zügel der Political Correctness anlegen zu müssen. Montag für Montag zu später Stunde sorgt diese Kultsendung dafür, dass sich ein sanftes Gruseln im nächtlichen Äther ausbreitet. In der Auswahl der «Schreckmümpfeli», die Sie im «Hörsalon» live erleben, spielen vor allem die Damen die «gruseligen» Hauptrollen.

Karin Berry studierte Regie und Gesang in Zürich, Luzern und New York. Sie ist Hörspielregisseurin bei Radio SRF sowie freischaffende Schauspielerin und Sängerin.

Franziska von Fischer absolvierte ihre Schauspielausbildung in Hamburg. Sie arbeitet heute als freischaffende Schauspielerin und ist regelmässig als Sprecherin für SRF tätig.

Till Löffler studierte am Richard Strauss Konservatorium München und am «Mozarteum» in Salzburg. Seit 2009 ist er Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste.

Foto Franziska von Fischer: Janine Guldener



Do, 18.10.2018 / 20 Uhr
Eintritt: Fr. 30.– / 20.–

Konzeption & Regie:
Buschi Luginbühl

In Zusammenarbeit
mit der Redaktion
Hörspiel und Satire
von Radio SRF

Die Zukunft ist ein alter Hut

meistertrauffer – Literarisches Konzert

Das meiste, was über die Zukunft behauptet wird, sieht ziemlich alt aus, wenn diese eingetroffen ist. Anna Trauffer und Gerhard Meister schaffen es trotzdem, über den Rand der Gegenwart hinauszuschauen, unterstützt von Kontrabass, Posaune – und einem Theremin, dem Vorläufer des Synthesizers. Über dessen Erfinder Leon Theremin gibt es einiges zu erzählen, das verrückt zu nennen, eine glatte Untertreibung wäre. Anna Trauffer wie Gerhard Meister wissen, wie man Musik und Literatur zusammen auf die Bühne bringt, beide haben darin langjährige Erfahrung. Für meistertrauffer greifen sie darauf zurück, probieren aber auch neue Wege aus. Insbesondere wird die Arbeitsteilung zwischen Musikerin und Literat aufgeweicht. Meister greift zur Posaune und Trauffer ergreift das Wort.

Anna Trauffer, geb. 1980, hat an der Hochschule der Künste Bern studiert und lebt seit 2005 in Zürich. Als singende Kontrabassistin interpretiert sie zeitgenössische Literatur, komponiert Theatermusik und produziert Klanginstallationen.

Gerhard Meister, geb. 1967, wuchs im Emmental auf und lebt heute in Zürich. Meister schreibt Theaterstücke, Hörspiele und Spoken-Word-Bühnen, mit denen er selber in- und ausländische Bühnen geht. Seit 2004 ist er Mitglied des Spoken-Word-Ensembles Bern ist überall.

Falscher Alarm

Lukas Holliger – Hörstück und Gespräch

Am 1. November jährt sich das Basler Chemieunglück von Schweizerhalle zum 32. Mal. Als 15-Jähriger erlebte Lukas Holliger die Katastrophennacht mit, zufällig von der ersten Radiomeldung an. 30 Jahre später hat der Autor die Töne von damals aus den Archiven geholt und zu einer dramatischen Collage montiert. Seit dem 2. Weltkrieg hatten in Basel keine Sirenen mehr geheult. Polizeidurchsagen forderten die Bevölkerung auf, Türen und Fenster zu schliessen und Radio zu hören. Eine Ausgangssperre, die nicht von allen befolgt wurde. Es gab zahlreiche Schaulustige, auch Flüchtende. Als am nächsten Tag der Rhein bis in die Nordsee vergiftet war, rang man um Erklärungen, protestierten Tausende wütend über die Beschwörung, schenkte diesen Tönen, den Beschwörungen, der Wut und der Angst noch einmal ein Ohr. Entstanden ist eine akustische Illustration jener «Risikogesellschaft», in der wir bis heute leben.

Lukas Holliger, geb. 1971 in Basel, ist ein oft gespielter Dramatiker. 2017 erschien sein Romandebüt «Das kürzere Leben des Klaus Halm», das für den Schweizer Buchpreis 2017 nominiert war. Sein Hörstück «Falscher Alarm» gewann 2017 Silber beim internationalen Radiopreis «Grand Prix Nova» in Bukarest.

Foto: Christian Fink



Do, 24.1.2019 / 20 Uhr
Eintritt: Fr. 25.– / 18.–

Regie: Lukas Holliger
Produktion: SRF 2016



So, 24.2.2019
13–14.30 Uhr (Teil 1)
15.15–16.45 Uhr (Teil 2)
17.30–19 Uhr (Teil 3)

Öffnungszeiten Bistro
mit Snacks, Kuchen
und Apéro: 12 bis 20 Uhr
Eintritt: Fr. 45.– / 30.–

Der einzige Ort

Von Thomas Stangl. Dreiteilige szenische Lesung
Regie: Ariane Gaffron, Stefan Liebermann
Mit Margit Maria Bauer, Ariane Gaffron, Michael Hasenfuss, Stefan Liebermann
In Zusammenarbeit mit Haishu Chen, Artist in Residence in der Villa Sträuli

Vier Schauspieler und ein bildender Künstler erwecken Situationen und Figuren zum Leben, reflektieren über Sein und Sprache, tauchen ein in Mythologie und Geschichte Afrikas. Zwei junge Männer machen sich Anfang des 19. Jahrhunderts auf die waghalsige Reise ins sagenumwobene Timbuktu. Der Schotte Laing reist als Repräsentant einer Supermacht durch die Sahara, der Franzose Caillié durchquert auf eigene Faust Guinea und Mali. Ihre gegensätzlichen Überlebensstrategien erweisen sich als unzureichend. Wie erleben sie ihren Weg und was werden sie wirklich vorfinden?

Mit seinem sprachgewaltigen Afrika-Roman «Der einzige Ort» gelang dem Wiener Autor Thomas Stangl 2004 der grosse Durchbruch. Ariane Gaffron und Stefan Liebermann haben eine virtuose Erzähl-, Lese- und Spielfassung des packenden Textes entwickelt. Die Wahrnehmung wird geschärft für eine der drängendsten Fragen unserer Gegenwart: Wie können wir uns auf Kulturen einlassen, die uns fremd scheinen und die unsere Gewohnheiten und Erwartungen in Frage stellen?

Peng Peng Parker

Nora Gomringer und Philipp Scholz –
Literarisches Konzert

Die Ikone Dorothy Parker war eine vielschichtige Frau: Dichterin, Geliebte, Werbetexterin und Oscar-Nominee. Ihr lyrisches Werk ist witzig, lakonisch, mal zart, mal hart. Die Lyrikerin und Performerin Nora Gomringer und der Jazzmusiker Philipp Scholz stellen das Werk Parkers in die Tradition von Barmusik: Lieder wie Oliven in Martinigläsern sind entstanden, gehaltvoll, rund und am Ende des Tages ein kleiner Kosmos all dessen, was man noch braucht, damit der Tag ausklingt. Niemand hat so seufzend, so verlachend über die Liebe und das Rangeln zwischen den Geschlechtern geschrieben wie Dorothy Parker und uns dabei Karikaturen und Portraits der Boulevardlöwen und -löwinnen ihrer Zeit hinterlassen. Ein New York der 20er-Jahre ohne sie ist undenkbar. Ein englisch-deutscher Liederabend, der fein perlt und die Übersetzungen Ulrich Blumenbachs zur Geltung bringt.

Nora Gomringer, geb. 1980, hat eine Vergangenheit in Spoken Word und eine Gegenwart im weiten Feld der Lyrik. Für ihr Werk ist die Dichterin mit zahlreichen Preisen bedacht worden.

Philipp Scholz, geb. 1990, ist Jazz-Schlagzeuger und hat seinen Lebensmittelpunkt in Leipzig. Er spielt in zahlreichen Bands und Formationen, mit denen er mehrfach ausgezeichnet wurde.



Mi, 20.3.2019 / 20 Uhr
Eintritt: Fr. 30.– / 20.–

Mit: Nora Gomringer,
Lesung, Stimme, und
Philipp Scholz, Schlag-
zeug, Piano

*The composer wishes
to thank the National
Association for the
Advancement of Colored
People for authorizing
the use of Dorothy
Parker's work.*

Warum nicht?

Uta Köbernick und Stefan Waghubinger –
Literarisches Konzert und Gespräch

Als die beiden gefragt wurden, ob sie gemeinsam auf der Bühne stehen möchten, antworteten sie in der für sie gewohnten Begeisterung mit «Warum nicht?». Zum Leidwesen der Künstler sprach einfach nichts dagegen oder hielt zumindest den Mund. Also begannen Köbernick und Waghubinger gemeinsam zu arbeiten und kamen der Antwort näher als ihnen lieb war. Warum nicht – diese oft letzten Worte von Chemikern und Alchemisten. Ein Experiment ist es gewiss.

Das Duo laboriert auf der Bühne und passt ganz wunderbar nicht zusammen. Tischbombe oder Feuerwerk. Und wenn sich der Rauch gelegt hat, wird die Frage «Warum nicht?» sich wohl nie wieder so stellen wie zuvor.

Der Kabarettist Stefan Waghubinger ist Österreicher, lebt aber seit 30 Jahren in Deutschland. Deshalb betreibt er österreichisches Jammern und Nörgeln mit deutscher Gründlichkeit.

Uta Köbernick ist Sängerin und Schauspielerin. Als scheinintegrierte Deutsche in der Schweiz schlägt sie ihre Ostberliner Wurzeln tief in die Blumentöpfe unserer Vorurteile. Aus der Sicht des Merkurs lebt sie hinter dem Mond. Diese Einsicht stattet sie mit einer Demut aus, die sie gekonnt zu verbergen weiss. Köbernick gewann 2016 den renommierten Salzburger Stier.



Do, 18.4.2019 / 20 Uhr
Eintritt: Fr. 30.– / 20.–

Hunkelers Geheimnis

Hansjörg Schneider – Hörspiel und Gespräch

Der pensionierte Kommissär Hunkeler liegt nach einer Operation im Spital. Da stirbt direkt neben ihm der prominente Basler Banker Stephan Fankhauser. War es Mord? Womöglich sogar ein politisch motivierter Anschlag? Hunkeler geht das eigentlich nichts an. Trotzdem beschliesst er, auf eigene Faust zu ermitteln. Als dann im Nachbardorf ein weiterer Banker zu Tode kommt, greifen auch die ehemaligen Polizeikollegen aus Basel und Mulhouse ins Geschehen ein. Hunkeler gerät in Verdacht, den Mörder zu decken. Aber er lässt sich nicht beirren und entdeckt schliesslich eine brisante Spur. Sie führt in die Vergangenheit: Der Fall Fankhauser hat etwas mit der Schweizer Flüchtlingspolitik im Zweiten Weltkrieg zu tun. Doch dieses Wissen behält der eigenwillige Hunkeler für sich.

Hansjörg Schneider, geboren 1938 in Aarau, arbeitete nach dem Studium der Germanistik und einer Dissertation unter anderem als Lehrer, als Journalist und am Theater. Mit seinen Theaterstücken war er lange einer der meistaufgeführten deutschsprachigen Dramatiker, seine Hunkeler-Krimis führen regelmässig die Schweizer Bestsellerliste an. 2005 wurde er mit dem Friedrich-Glauser-Preis ausgezeichnet. Er lebt als freier Schriftsteller in Basel und im Schwarzwald.

Hörsalon in der Villa Sträuli

Die Veranstaltungsreihe «Hörsalon» nutzt einmal pro Monat die Intimität und die Stille im Salon der Villa Sträuli. Sie vereint Abendveranstaltungen, bei denen es ums Zuhören geht. Dabei steht das Hörspiel im Zentrum der Idee. Zu Live-Hörspielen und literarischen Konzerten werden gemeinsam Hörspiele ab Band gehört und anschliessend mit dem Autor/der Autorin unter Einbezug des Publikums diskutiert. Die Veranstaltungen haben einen aktuellen Bezug und machen anregende Begegnungen zwischen Autorinnen und Autoren, Hörspielmachern und Publikum möglich.

Die Gespräche werden von Dominik Dusek moderiert. Er ist Mitbegründer und Mitglied der Redaktion von Radio Stadtfilter, Moderator im Radio und an kunstfreudigen Beisammenseins, Hörspielmacher und war von 2001 bis 2017 Musikredaktor beim Züritipp. Sein erster Roman «Er tritt über die Ufer» erschien im September 2017 bei Lectorbooks.

Idee und Programm: Ramona Früh



Do, 23.5.2019 / 20 Uhr
Eintritt: Fr. 25.– / 18.–

Regie: Reto Ott
Produktion: SRF/SWR
2016

Tickets & Barbetrieb
Ticket-Reservationen
unter villastraegli.ch,
Tel. 052 260 06 10 oder
office@villastraegli.ch

Freie Platzwahl.
Türöffnung/Barbetrieb:
jeweils eine halbe
Stunde vor Beginn

Adresse & Anreise
Villa Sträuli
Museumstrasse 60
8400 Winterthur

Die Villa Sträuli liegt zu
Fuss fünf Minuten vom
Hauptbahnhof Winter-
thur entfernt.

Weitere Informationen
www.villastraegli.ch
www.facebook.com/
hoersalon